

**Kunsthistoriker und Museumsdirektor Dr. Velten Wagner (Ausschnitt aus dem Vernissage-Gespräch mit C. Müller) anlässlich der Ausstellung „Addicted to essence“ im Städtischen Museum Engen am 31.10.2013**

Das grosse Format besteht aus vielen kleinen einzelnen Bildern und Formen. Das Interessante an diesem Bild sind die einzelnen Strukturen - das ist ja ganz, ganz vielfältig, wie die Farben und die Pinselstriche gesetzt sind. Das Spannende an dieser Technik ist, dass Sie so kleinteilig auf so einem grossen Format arbeiten, ohne dass aber das Bild in seine einzelnen Bestandteile zerfällt. (...)

Das Stück von Debussy, nach dem das Bild entstanden ist, ist eigentlich ein Klangteppich übersetzt in ein Hors d'eau, in eine übergreifende Malerei, die einzelne Strukturen, einzelne Töne formuliert, diese dann aber wieder zusammensetzt zu einem Ganzen, also nicht infolge eines analytischen Nachhinein, sondern in einem spontanen, intuitiven Malprozess.

(...) Da erkennt man auch Naturformen, Naturformen, die jedoch keine Abbildungen sind, keine Blüten und Blätter, sondern das sind Formen, die aus der Farbe selbst hervor wachsen. (...) Es ist eigentlich dieses Spriessen, diese Werdekraft, dieses Nach-oben-wollen. (...)

Sie sehen, das sind Bilder, die eine grosse Unmittelbarkeit haben, sie haben sehr viel von einem Werdensprozess, also nichts geometrisch Abgeschlossenes, Kopfgesteuertes. Es geht vielmehr um ein Spriessen, Sich-entwickeln, Offen sein, Werden. Zusammen mit den Farben ergibt das für mich eine sehr lebendige und heitere Atmosphäre. (...)